

keine unmittelbare Gefahr, sie befürchten jedoch den Einfluss des Winters und es ist deshalb die Rede davon, den Kaiser nach dem Süden zu schicken.

Rom, 31. August. (Zum Concil. Amadoris Schrift. Antonelli und Berardi.) Wie der französische „Univers“, so greifen auch „Römische Correspondenz“ und der „katholische Beobachter von Mailand“ den Grafen Montalembert heftig an, weil er die Bittschrift Rheinischer Katholiken an die Väter des Concils um „revolutionäre“ Zugeständnisse durch einen offenen Brief gebilligt. Es steht hier angeblich schon fest, daß die Rheinische Katholiken-Adresse (es ist die Coblenzer Laten-Adresse gemeint) hier für häretisch erklärt, und in einer Weise „im Concil“ gemißbilligt werden soll, welche einem Anathema gleichkommt. Der Papst selbst beschäftigt sich viel mit den Einrichtungen fürs Concil, die Wohnungen für die Väter, und steht mit Freuden den Tag der Eröffnung immer näher kommen. Seine Gesundheit scheint ganz vortreflich zu sein; neulich bemerkte er sehr heiter, daß er im Jahr 1871 eben so lange wie der heilige Petrus das Bisthum von Rom inne habe, und daß er dann große Feste feiern werde. Es hat nämlich noch nie ein Papst so lange das Bisthum verwaltet, wie der erste Bischof Petrus. Pius IX. redet auch davon, daß das Concil bis 1871 dauern könne und er in dessen Mitte den Stuhl des heiligen Petrus einnehmen wolle. Dieser Stuhl, auf dem Petrus als Bischof gesessen haben soll, ist nämlich eine altrömische Sella curulis, welche man dem Conful Pudenz zuschreibt; die Zeichen des Thierstresses sind daran zu sehen. Ein sonderbares Buch ist hier erschienen: „Che cosa è il Concilio?“ vom Abbe Amadori. Es besagt diese Schrift einfach, das Volk sei viel zu einfüßig, um die hohen Dinge zu verstehen, mit denen sich das Concil beschäftigen werde; es sei deshalb das Einfachste, wenn es sich den Beschlüssen der Väter, ohne viel zu forschen, unterwürfe. Man redet sehr viel von der wachsenden Rivalität zwischen den beiden Cardinälen Antonelli und Berardi. Der Letztere hat dem Größeren Alles zu danken, scheint aber wenig Lust zur Betätigung der Dankbarkeit zu haben. Er steht sehr intim mit den Vätern von der Gesellschaft Jesu, welche ihrem Freunde Berardi die Nachfolge auf dem päpstlichen Stuhl versprochen haben sollen. Sollte Pius IX. bald sterben, bevor durch neue Cardinals-Ernennungen die Verhältnisse sich möglicherweise ändern, so wird Giuseppe Berardi Papst; daran zweifelt wenigstens hier Niemand, der die Verhältnisse kennt.

**Das Jahr 1866.**  
(Fortsetzung.)

Ohne Preußen, ohne seinen Geist, sein Heer, sein Feldherrn- und staatsmännisches Talent wäre, menschlich gesprochen, die deutsche Nation nicht wieder entstanden. Und auch seitdem hat Preußen seinen deutschen Beruf vielfach bekräftigt: es hat auch seine polnischen Landestheile, soweit sie der Wiener Congress wieder seinem Scepter zugewiesen hatte, völlig unter den Einfluß des deutschen Geistes gebracht, während in Oesterreichs Provinzen, nicht bloß in den außer-deutschen, sondern auch in solchen, die zum deutschen Bundesgebiet zählten, das deutsche Element vor dem italienischen, slavischen, ungarischen Schritt vor Schritt zurückwich und noch zurückweicht; es hat die so verschiedenartigen deutschen Stämme, welche in Ost und West unter seinem Scepter vereinigt waren, in einer Weise staatl. zu verschmelzen gewußt, daß keiner derselben auch nur von ferne an eine Wiederlösung vom preussischen Staatsverband denkt, und Preußens Fähigkeit, auch die übrigen, noch abseits von ihm stehenden Theile Deutschlands unter seiner Führung zu vereinigen, unzweifelhaft feststeht; es vertritt, im Gegensatz zu wälscher Centralisation, die ächt deutsche Idee des Staates als einer organisch gegliederten Einheit; es hat den Grundgedanken der Gleichberechtigung der verschiedenen Religionsbekenntnisse, ohne welchen ein einiges Deutschland und überhaupt die Staatseinheit in unserer Zeit nicht mehr gedacht werden kann, in einer Weise verwirklicht, wie kein anderer Staat Europas, so daß auch die katholische Kirche in Preußen einer Freiheit der Bewegung genießt, welche sie selbst rückhaltlos anerkennt; es hat zuerst in seinem Heer auf uralten deutschen Grundsätzen die deutsche Nationalkraft entfaltet, und ihr schon jetzt, da ihr noch der allseitige entschiedene Zusammenfluß fehlt, eine achtunggebietende Stellung in Europa erworben. Und das Volk Preußens, besonders in seinen Stammprovinzen, besißt theils als Naturgabe, theils im Lauf der geschichtlichen Entwicklung unter Arbeit und Kampf erlangt, jene Kraft

und Tüchtigkeit, jene Fähigkeit und Ausdauer, jene Selbstbeherrschung und Nüchternheit, wie sie erforderlich sind, um, sowohl ein eigenes kraftvolles Staatswesen, als auch den zuverlässigen Kitt für einen Bundesstaat zu bilden. Kurz, für Jeden, der die Dinge mit unbefangenen, geschichtlichen Auge betrachtet und nicht in eigenfünftigen Idealen, und persönlichen Liebhabereien besangen gegen die starren Thatsachen ankämpft, ist der deutsche Beruf Preußens über allen Zweifel erhaben, und das Bewußtsein hiervon, welches das preussische Volk von oben bis unten mit eigenthümlicher Lebendigkeit und Scharfheit durchdringt, ist keine bloße Einbildung oder Anmaßung, sondern wurzelt in seiner ganzen Geschichte und seinem innersten Lebenstrieb. So war denn Preußen auch berufen, auf eine Adergestaltung der deutschen Zustände hinzuwirken; ja es war hierzu vermöge des in der Natur der Dinge liegenden Zusammenhangs seiner Selbsterhaltung mit dem öffentlichen Zustand Deutschlands genöthigt und verpflichtet.

**Verschiedenes.**

**Eine fünffache Mörderin.** Aus Aix berichtet man über den gerichtlichen Abschluß des blutigen Dramas von Marseille, wo die Frau eines Gastwirths, Namens Bonnefoy, nach einander 5 Revolvergeschosse gegen ihren Mann, ihre zwei Kinder, ihre Schwester und sich selbst abgeseuert hat. Der Mann und die zwei Kinder starben, die Mörderin und ihre Schwester aber wurden von ihren Wunden geheilt. Die des Mordes Angeklagte stand dieser Tage vor dem hiesigen Schwurgericht. Als das Motiv der Schauerthat stellte sich Eifersucht heraus. Madame Bonnefoy hatte nämlich ein ehebrecherisches Verhältnis mit einem Manne unterhalten, welcher sie später vernachlässigte und seine Gunst ihrer Schwester zuwandte. In der Wuth hierüber beschloß sie, die Schwester und ihre beiden jüngsten Kinder, als die Frucht ihres ehebrecherischen Umganges, und dann sich selbst aus der Welt zu schaffen; ihren Gatten hatte sie nicht tödten wollen, allein er lief der Wüthenden förmlich unter die Hand, indem er auf den Lärm der Schüsse herbeieilte, worauf sie ihn gleichfalls niederschloß. Die Geschworenen sprachen die Mörderin schuldig, jedoch mit Zulassung „von mildernden Umständen,“ worauf sie zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

Die Münchener werden immer großstädtischer, sogar die Blinden. Am englischen Garten bettelt ein Blinder mit dem Zeugniß eines Arztes. Ein Arzt tritt heran, ließt sein eigenes Zeugniß und denkt, den Mann kennst du doch nicht! Er hebt dem Blinden die Augenlieder und guckt in sternhelle Augen. Andern Tags meldet sich der wirklich Blinde und bittet um ein neues Zeugniß, weil er das alte verloren; er hatte es aber dem Pseudoblinden per Tag um 30 fr. geliehen.

Eine Pariserin, welche lange auf einen reichen Engländer, der sich in ihrem Kreise bewegte, ohne Erfolg gefahndet hatte, verfiel endlich auf den gelungensten Kniff, der uns seit langer Zeit vorgekommen ist. Eines Tages findet nämlich der Engländer seine eigene Verheirathung mit der Dame angekündigt. Er reicht der natürlich nicht weit entfernten Dame die Zeitung und fragt lachend: „Ist diese Anzeige von unserer Vermählung wahr?“ — „Et warum denn nicht?“ erwiderte die Angeredete mit liebenswürdiger Heiterkeit — und vierzehn Tage nachher ist sie des Engländers Frau.

**Berlin.** Während des letzten großen Manövers auf dem Kreuzberge hielt Graf Wrangel fern von der Suite dicht an der Chauffee und wurde von dem massenhaft herbeigeströmten Publikum aufs freundlichste und ehrfurchtsvollste begrüßt. Er lehnte aber diese Ehrenbezeugungen ab, indem er sagte: „Wenn unser königlicher Herr kommt, dann müssen Sie den Hut abnehmen, mir alter Vater brauchen sie man bloß so zu grüßen!“ Der Sohn eines der Märkedenter trat fed zu dem von der Sonnengluth stüßlich angegriffenen alten Herrn heran und bot ihm zwei saftige Birnen zur Erfrischung, die auch freundlich angenommen, gleich darauf aber an die jubelnde Jugend weiter gependet wurden; dann ritt der G.F.W. an den Vater des Knaben und überreichte demselben nach einigem Suchen in der Börse mit den Worten: „Ich danke Sie für die freundliche Aufmerksamkeit; behalten Sie uns in gutem Andenken!“ einen blanken Thaler.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Injerrate: Die dreispaltige Beizeile aber deren Raum 2 fr.

**№ 108.**

Dienstag den 14. September

1869.

Revier Plüderhausen.  
**Brennholz-Verkauf.**  
Am Freitag den 17. l. Mts.  
aus Beurenberg:  
57 Kf. tannenes Brennholz  
Zusammenkunft  
9 Uhr auf der Vorchöppinger Straße  
unten am Waldtrauf.  
Schorndorf, den 9. Septbr. 1869.  
Königl. Forstamt.  
Fischbach.

Schorndorf.  
Für die ledige Caroline Müller,  
69 Jahre alt, wird ein Kosthaus gesucht.  
Hospitalpflege. Laur.

Schorndorf.  
Ca. 25 Simri  
**Rosen-Aepfel**  
verkauft am nächsten Donnerstag Nachmittags 2 Uhr auf dem Baum  
Hospitalpfleger Laur.

Schorndorf.  
Nächsten  
**Samstag den 18. d. Mts.**  
verkauft Rosine Baumann, auf deren Wiese bei der äußern Delmühle den  
**Obst-Ertrag**  
von 90 Simri meist Lufken.  
Wozu die Kaufliebhaber bis Nachmittags 1 Uhr sich auf dem Platz einzufinden wollen. 12



In die französische Schweiz sucht man ein zuverlässiges, solides  
**Mädchen**  
in Bälde, welche der Kocherei ganz gut vorstehen kann.  
Angemessener Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Wer? sagt die Redaktion.

## Bekanntmachungen. Lebensversicherungs- & Ersparnißbank in Stuttgart.

**Versicherungs-Capital: 20 Millionen Gulden.**  
Neuer Zugang vom 1. Januar bis Ende August: 3344 Anträge mit fl. 5,575,540. Verf.-Summe.  
Bankvermögen 4 1/2 Mill. fl.  
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1 1/2 " "  
Ueberschüsse werden an die Versicherten vertheilt in diesem und den nächsten 4 Jahren 890,000 "  
Abzüglich der bis Juli l. J. vertheilten Durchschnitts-Dividende von 39,2 Procent der Jahres-Prämie reduciren sich die Brutto-Prämien von fl. 1000.  
z. B. im 25, 35, 45, 55ten Jahr  
auf fl. 13. 36 fr. fl. 16. 48 fr. fl. 23. 42 fr. fl. 37. 30 fr.  
Die Billigkeit dieser Netto-Prämien in Verbindung mit der absoluten Sicherheit der Bank erklärt das stets wachsende Vertrauen des Publikums zu diesem Institut.  
Statuten, Prospective etc. unentgeltlich bei den Agenten:  
Louis Arnold in Schorndorf.  
Friedr. Tag in Welzheim.  
J. Kwoedler in Lorch.

## Seilbronner Gewerbe-Ausstellung.

Dieselbe ist dem Programm gemäß am 5. September eröffnet worden und überaus glänzend ausgefallen.  
Für die damit verbundene Verloofung sind bereits eine große Anzahl der vorzüglichsten Ausstellungsgegenstände angekauft und werden insbesondere auch viele Gold- und Silbersachen, Uhren etc. die Gewinne bilden. Loose hierzu à 30 fr. sind zu haben bei

Carl Veil.

G m ü n d.  
Zum Abonnement, sowie amtlichen und Privat-Bekanntmachungen aller Art erlauben wir uns die in unserem Verlage wöchentlich 3mal erscheinende, nicht nur im Oberamtsbezirk Gmünd, sondern auch in den benachbarten Oberämtern, namentlich Welzheim, sehr verbreitete

## „Nems-Beitung,“

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Gmünd,  
— Auflage 1700 —

mit der wöchentlich 1mal je am Sonntag erscheinenden Gratis-Unterhaltungs-Beilage  
„Der Feierabend“  
bestens zu empfehlen. Preis vierteljährlich sammt Postgebühren 45 fr. Anzeigen die ein-spaltige Zeile 3 fr. Bei öfteren Einrückungen bewilligen wir Preis-Ermäßigung.  
Die Expedition der Nems-Beitung.

**W. P. P. i. n. g. e. n.**  
**Wechsel und Gelder nach Amerika**  
 in jeder beliebigen Summe, in Gold oder Silber zahlbar, besorgen wir durch unser New-Yorker Geschäft prompt und billig, worauf wir namentlich Pfleger, Auswanderer u. s. w. aufmerksam machen.  
**D. Rosenthal & Cie.**

**Höchster Gewinn: fl. 175,000.** **Schon am 20. und 21. Sept. dies. Jahres** **Niedrigster Einsatz: 53 Kreuzer.**

beginnt die erste Ziehung der vom Staate gegründeten und garantierten **Geldverloosung**, welche ein Gesamtkapital von nahezu **2,000,000** repräsentirt und als eine der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmungen empfohlen werden kann. — Kein Loos gewinnt weniger als einen Werth von **fl. 3. 30 fr.**, kann aber ev. folgende Preise, die schon in Bälde gezogen werden, erhalten:

**1 zu Gulden 175,000 — 1 zu Gulden 105,000 —**  
**1 " " 70,000 — 1 " " 35,000 —**  
**1 " " 25,000 — 1 " " 17,500 — u. s. w.**

Die Treffer werden alsbald den Gewinnern nach ihrem Wunsche hier ausbezahlt oder nach ihren Wohnorten übermittelt.  
 Die Einlage kann durch Postanweisung oder Postpaket eingesandt auch mittelst Postvorschuß entnommen werden.  
 Wegen Ankaufs der Original-Loose (wohl zu unterscheiden von Promessen, Certificaten, Anzahlungsscheinen u. s. w., die jeglicher Garantie entbehren) hierzu:

**Ganze zu Gulden 3. 30 fr.**  
**Halbe " " 1. 45 "**  
**Vierteil " " — 53 "**

wende man sich an das mit der Ausgabe beauftragte  
 Amtliche Pläne und Listen unentgeltlich.  
**Staats-Effekten-Geschäft von Moritz Grünebaum in Hamburg.**

**Bauer's electrischer Balsam**

ist ein Heilmittel, welches sich, als Einreibung gebraucht, bei einer so großen Menge der am meisten verbreiteten Leiden unserer Generation von fast unübertrefflicher Wirkung erwiesen hat, daß es eine Pflicht gegen die leidende Menschheit ist, dasselbe nicht nur nicht länger dem öffentlichen Verkehr zu entziehen, sondern auch das Publikum in den weitesten Kreisen darauf aufmerksam zu machen, wo und wie es seine vorzüglichste Anwendung findet.

Ueberraschend schnelle und günstige Wirkung zeigte dessen energische Anwendung hauptsächlich bei allen rheumatischen Schmerzen und Anschwellungen der Muskeln, Gelenke und Knochen, bei allen Nervenschmerzen, besonders bei dem so schrecklichen Gesicht- und Kreuzschmerz (Hergenschuß genannt), bei rheumatischem Kopfschmerz, bei Knochenauftreibungen und Auskhwigungen in Folge von Brüchen und Verrenkungen, bei Frostballen und alten Frostschäden, bei Verwundungen aller Art, besonders bei offenen Schnitt- und Quetschwunden, und bei erkaltetem, verdorbenem Magen und Unterleib.

Genügende Zeugnisse liegen der Gebrauchs-Anweisung bei:  
 Preis pro ganze Flasche 2 fl., halbe Flasche 1 fl.  
 Verkauf-Niederlage des electrischen Balsams hat die Expedition dieses Blattes übernommen.  
 General-Depot bei **H. Th. Lechla in Leipzig.**  
 Man soll nie verkümmern Bauer's electrischen Balsam als das beste Präparativ stets auf Reisen bei sich zu führen, wie vielfache Erfahrung nachweist.

**Bauer's electrischer Balsam** (wss. Fluss), als Heilmittel gegen **Fluor albus** (wss. Fluß), sowie Gebrauchsanweisungen mit ärztlichen Zeugnissen.

**Neßlinsberg.**  
 Die Schuldenpflege hat gegen gesetzliche Versicherung, sogleich **50 fl.** auszuliehen. **12**

**Schorndorf.**  
 Bei der hiesigen Stiftungspflege sind **100 fl.** zu **5 %** sogleich zu erheben.

**Glück auf!**  
 Das Spiel der **Mailänder 10-frcs. Loose** ist von der **königl. Württembergischen Regierung** gesetzlich gestattet.  
**Am 15. September d. J.** beginnt von Neuem die überaus **grossartige** mit den namhaftesten Treffern, als  
**250000, 150000, 100000, 50000, 40000, 25000, 20000, 3 à 15000, 3 à 12000, 3 à 11000, 3 à 10000, 4 à 8000, 5 à 6000, 11 à 5000, 4000, 131 à 2000, 6 à 1200, 156 à 1000, 206 à 500, 6 à 300, 272 à 200, 24500** Gewinne von **110, 100** etc. etc. ausgestattete und in der nahezu an **4 Millionen** zur Auszahlung gelangende **Capitalien-Verloosung**, in welcher nur Gewinne gezogen werden.  
 Gegen Einsendung von **3 1/2 Gulden** oder **1 3/4 Gulden** oder **52 1/2 xr.** am bequemsten durch die jetzt üblichen **Postkarten** oder gegen **Postvorschuss**, versende ich die mit obiger Glücks-Devise versehenen **Staats-Original-Loose** (keine verbotenen Promessen) prompt und verschwiegen **selbst nach weitester Entfernung.**  
**Gewinnelder wie amtliche Ziehungslisten** erfolgen sofort nach Entscheidung.  
 Man beliebe sich baldigst vertrauensvoll zu wenden an das vom Glücke besonders bevorzugte Bankhaus von **Sigmund Heckscher, in Hamburg.** **9**

**Schorndorf.**  
**Gärtner'sche Sicht- und Zahnweh-Watte.**  
 Niederlage in beiden hiesigen Apotheken.

**Schorndorf.**  
**Ungefähr 16 Sri. Obst** verkauft Dienstag den 13. d., Mittags 2 Uhr, auf dem Plage im hintern Ransbach.  
**Heinrich Frig.**

**Schorndorf.**  
**Heilbronner Gewerbeloose à 30 fr.**  
**Ulmer Münsterbau-Loose à 35 fr.**  
**Land-Güter-Loose à 1 fl.** sind zu haben bei  
**Carl Veil.**

**Schorndorf.**  
 Mit diesem mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich die hiesige **Delmühle & Hanfreibe** gepachtet habe und empfehle beide Werke zu fleißiger Benützung angelegentlich mit der Versicherung, daß ich mir stets Mühe geben werde, das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.  
 Den 13. Septbr. 1869.  
**Friedr. Holzwarth, Delmüller.**

Zu nachbenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt durch schriftlichen Reß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagsfahrt.  
 Die an der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantantwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Reßprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagsfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.  
 Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.  
 Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Gantsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Dt. Amtsgericht Schorndorf.	1. Sept.	Caroline, geb. Laumann, Ehefrau des Matthäus Schnabel, Wagners in Winterbach.	23. Novbr. Nachmitt. 1 Uhr.	Winterbach.	Keine Liegenschaft.
"	1. Sept.	Eva Maria, geb. Frig, Ehefrau des Christian Altinger, Weingärtners in Buhlbronn.	25. Novbr. Vormitt. 9 Uhr.	Buhlbronn.	begeglichen.

**Loeflunds Malz-Extract,** bei der Pariser Welt-Ausstellung preisgekrönt, ist das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken. **8**

**Schorndorf.**  
**Gärtner'sche Sicht- und Zahnweh-Watte.**  
 Niederlage in beiden hiesigen Apotheken.

**Schorndorf.**  
**Ungefähr 16 Sri. Obst** verkauft Dienstag den 13. d., Mittags 2 Uhr, auf dem Plage im hintern Ransbach.  
**Heinrich Frig.**

**Schorndorf.**  
**Heilbronner Gewerbeloose à 30 fr.**  
**Ulmer Münsterbau-Loose à 35 fr.**  
**Land-Güter-Loose à 1 fl.** sind zu haben bei  
**Carl Veil.**

**Welzheim.**  
**Arbeiter-Gesuch.**  
 Bei Unterzeichnetem finden 2 tüchtige Arbeiter dauernde Beschäftigung.  
**22 Fr. Greiner, Schneiderstr.**

„Wer sich bei einem wirklich soliden Lotterei-Unternehmen ohne große Kosten zu beteiligen Lust hat, den machen wir auf die in diesen Blättern erscheinende Anzeige des Staats-Effekten-Geschäftes von Moritz Grünebaum in Hamburg (vormals in Frankfurt a. M.) aufmerksam; dasselbe übernimmt nach allen Ländern und den kleinsten Plätzen die Besorgung von Originalloosen ohne jegliche Provisionsberechnung und ist überhaupt seiner anerkannten Reellität und Pünktlichkeit wegen sehr zu empfehlen.“

**Verlobungs-, Visiten-, Empfehlungs- und Adress-Karten** werden geschmackvoll ausgeführt in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Fruchtpreise.**  
 Winnenden am 9. Sept. 1869.

Fruchtgattungen.	höchst. mittl. niederst.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen 1 Centner	—	—	—
Dinkel	3 57	3 34	3 18
Haber	4 10	3 24	3 20
Weizen 1 Simri	2 20	—	—
Gerste	1 8	1 —	—
Roggen	1 21	1 20	—
Ackerbohnen	1 30	1 24	—
Weißkorn	1 40	1 28	—
Wicken	—	—	—
Erbsen	—	—	—
Linzen	—	—	—

**Tagesneuigkeiten.**  
**Friedrichshafen, 8. Sept.** In den letzten Tagen thaten 2 junge hiesige Fischer in der Nähe von Gröskirch und von der Mündung der Schussen einen glücklichen und in den Gewässern des Bodensees ziemlich seltenen Fang. In ihre Angel bis ein ungeheurer Wels oder Weller von 5 1/2 Schuh Länge, 60 Pfund Gewicht und 24 Zoll Umfang hinter den Kiemern. Dieser Fisch, der Riese unserer Gewässer, ist eigentlich nur ein Gast im Bodensee und hat seine Heimat mehr in den kleineren Seen und stillen Flüsschen von Oberschwaben, namentlich in den Zuflüssen der Donau, und Exemplare von 5 Schuh Länge gehören schon zu den selteneren Funden. Die Fischer, überrascht von dem ungewohnten Fang, hatten nicht weniger als 4 Stunden Arbeit, bis sie das Thier, das natürlich bei dem geringsten Versuch Gewalt anzuwenden die Leine wie einen Faden zerrissen hätte, so gegängelt und ermüdet hatten, daß sie es an das Boot heranziehen und hereinholen konnten, und nun hat es, nachdem es in seinem seitherigen Gefängnis von vielen bewundert worden ist, seine würdige Bestimmung an der königl. Tafel gefunden. Der Weller ist eigentlich keine besonders anmuthige Erscheinung: sein breiter, von oben nach unten zusammengedrückter Kopf, sein breites, mit einem Bart gezieres Maul gibt ihm von vorne ein frohsähnliches Ansehen, während allerdings die Schlankheit seines hinteren Rumpfes und Schwanzes und die Kraft und Grazie

seiner Bewegungen das Blümpfen seiner Front einigermaßen wieder ausgleichen.

**Wach.** Zur Behergung für Geschäftslente und sonstige Gläubiger. In einer hier anhängig gewordenen außergerichtlichen Schuldensache wurden den verschiedenen unvorzugten Gläubigern im Wege des Vergleichs 42 % geboten, es verlangten aber einzelne derselben mehr und so kam die Sache zum gerichtlichen Verfahren — zum Gant. Die Gläubiger wurden nach Maßgabe der neuen Civil-Prozessordnung unter dem Präsidium zur Schuldenliquidation vorgeladen, daß — wenn sie weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, sie kraft Gesetzes von der gegenwärtigen Masse ausgeschlossen seien. Trotzdem, daß man ihnen der gleichfalls bestehenden Vorschrift gemäß die Ladung gedruckt in die Hände stellen ließ, veräumten dennoch zwei die Anmeldung und so kommt es nun, daß diese Gläubiger nichts bekommen, während man den anderen Gläubigern, die der kleinen Mühe eines schriftlichen Rezeses — der Aufforderung zu Folge — nachkamen, nun 60 % ihrer Forderungen geben kann.

**Worzhelm, 7. Sept.** Unsere Stadt ist seit gestern Mittag in nicht geringer Aufregung wegen Entdeckung eines großartigen Betruges. Der Cabinetmeister G., seit mehreren Jahren in einem Bijouteriegeschäft thätig, allmählig aus drückenden Verhältnissen emporgekommen, endlich Besitzer eines Hauses geworden und allgemein im Ansehen stehend, wurde gestern auf der That ergriffen, wie er seinen Herrn um die Summe von 17 Pistolen betrügen wollte. Die sofort angestellte Haussuchung ließ in eine Kiste vorfinden, in welcher sich allein 4000 fl. in gemünztem Golde befand und weitere 4000 fl. in Form von Schmuckstücken befanden, welche der Cabinetmeister seinem Herrn im Laufe der Jahre entwendet hatte. In wenig Tagen wollte derselbe sein eigen Geschäft gründen, von welchem Zeitpunkt an eine Entdeckung des Betrugs nicht mehr möglich gewesen wäre. Glücklicherweise erzielte den schamlosen Betrüger noch vor Thorschluss die Rache für seine Unthat.

9. Sept. Leider muß ich die von verschiedenen öffentlichen Blättern bereits gemachte Mitteilung über die Verhaftung eines bisher in allgemeinem Ansehen gestandenen Kabinetmeisters (technischer Geschäftsleiter) einer hiesigen Bijouteriefabrik wegen Diebstahl bestätigen. Die vorgenommene Haussuchung soll ergeben haben, daß der Betreffende mehr oder weniger nachweisbare Entwendungen an Gold, Goldwaaren, Goldmünzen u. dgl. bis zum Betrage von etwa 12,000 fl. in dem Geschäft, dem er vorzustehen hatte, verübte.

**Wiesbaden, 8. Sept.** Einen eigenthümlichen Rekruten hat gestern das hiesige Bataillon erhalten. Dieser Tage wurde im Amte Höchst ein Zigeuner aufgegriffen, welcher vorgab, er wolle in dortiger Gegend eine „weiläufige Tante“ besuchen. Es fand sich, daß man einen jungen Menschen aus dem Kreise Schmalkalden vor sich hatte, der unter die Zigeuner gegangen war und auf diese Weise sich dem Militärdienste entzogen hatte. Er wurde hieher gebracht und sofort unter's Militär gesteckt.

**Düsseldorf, 8. Sept.** In der heutigen nicht öffentlichen Sitzung der katholischen Vereine Deutschlands kam das bevorstehende Concil zur Sprache. Die Versammlung erklärte sich dahin: 1) daß sie mit unbegrenztem Vertrauen dem Concil entgegenstehe und dessen Beschlüsse unbedingt acceptire, und 2) daß nach der höchsten Aufgabe des Vereins, die Freiheit der Kirche zu verteidigen, sie Protest einlege gegen alle Einmischung in die innersten Angelegenheiten der katholischen Kirche von Seiten der weltlichen Gewalten; sie erwartet, daß sich Fürsten und Regierungen aller Schritte enthalten, welche die Freiheit der Betätigungen und Beschlussfassung des Concils beeinträchtigen könnten.

**Paris, 9. Sept.** Ich sagte Ihnen, daß heute eine Promenade des Kaisers mit obligater Acclamation und Haufe an der Börse in Scene gesetzt werden sollte. Rente eröffnete 70.55 mit 30 c. Reprise und als der Börsen-Vollzieh-Commissär von Pietrie eine Depesche des Inhalts erhielt: „Se. Majestät geht im Park spazieren und bereitet sich auszufahren vor!“ — da kannte der Enthusiasmus Se. M. spekulirenden Unterthanen keine Grenzen mehr und man stieg um . . . noch 1 Sou auf 70.60. Aber als es 1, als es 2 schlug und die famose Galesche mit dem „Staatsoberhaupt“ darin, sich noch immer nicht zeigen wollte, da fingen die Kurse zurückzuweichen an und die Reprise schmolz wie Butter in der Sonne: es ist entsetzlich heiß. Um 3 Uhr notirte man Rente 70.15 mit 12 c. Baissa gegen gestern.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Der Kriegsminister hat den General Bourbaki nun officiell benachrichtigt, daß man den Kaiser im Lager von Chalons nicht mehr erwarten sollte. Es sind nur 6 Wochen, daß er krank ist. Bevor Fürst Carl Bukarest verließ, telegraphirte er nach Paris, ob der Kaiser ihn empfangen werde. Die Antwort lautete bejahend, natürlich wenn die Umstände es erlauben werden.

Die Reise der Kaiserin nach Suez ist aufgegeben, dagegen wird sie, wenn die Gesundheit des Kaisers sich bessert, sich nach Constantinopel begeben, wo der arme Sultan bereits mehrere Millionen zu ihrem Empfang ausgab.

**Paris, 10. Sept.** Der Kaiser machte gestern eine Spazierfahrt im Park von Villeneuve bei St. Cloud.

Das officielle Journal veröffentlicht ein kaiserliches Dekret vom 8. September, welches den Senatconsult promulgirt.

**Paris, 11. Septbr.** Der Kaiser und die Kaiserin, welche gestern Nachmittag Paris besuchten; passirten die Elysee's und Boulevard's und kehrten Abends 6 Uhr nach St. Cloud zurück.

**Straßburg, 8. Sept.** Die Ermordung des Hrn. Mathis, welcher Verwandte in Straßburg hatte und hier wohl bekannt ist, bildet noch immer das Tagesgespräch. Wie wir von wohlunterrichteter Seite vernehmen, ist gestern der bairische Untersuchungsrichter von Offenburg, Hr. Weckend, abermals hier gewesen, um auch den zweiten, am vergangenen Samstag Abend durch unsere vortreffliche Polizei in der Robertsau, nahe bei seiner Wohnung verhafteten Mörder, Johann Steidel, in Gegenwart des kais. französischen Hrn. Staatsprocurators zu verhören. Steidel soll in der Nähe von Kaiserslautern zu Hause, ein alter Deserteur sein, und mehrere Jahre in der Fremdenlegion gedient haben, während er schon in seiner Jugend in Strafanstalten war. Es wird angenommen, daß dieses schlechte Subjekt der Anstifter zu dem schweren Verbrechen und der Versüher des Karl Döblich gewesen ist. Er läugnete vollständig. Hr. Weckend war indessen so glücklich, auch ihn zu den wichtigsten Geständnissen zu bringen, indem Steidel zugab, daß er am 16. August mit Döblich aus Straßburg abreiste; Pistolen und Dolch in Kehl kaufte, nur mit der Absicht zu morden und zu rauben, die Mathis seinen Tod fand. Die Ermordung desselben will Steidel aber nur aus der Ferne mit angesehen (1) und nur den Schuß gehört haben, als Döblich und Mathis bereits miteinander zu Boden lagen, während nach Döblich's Versicherung gerade Steidel es gewesen sein soll, der den Schuß in das Gesicht des Hrn. Mathis abfeuerte, welcher diesen zu Boden streckte, worauf Döblich über ihn herfiel und ihm die Dolchstiche versetzte. Da auch die Theilung des geraubten Geldes einen Theil von Steidel's Geständniß bildet, so ist nicht im entferntesten an der vollen Mitschuld dieses vielleicht schon mehr geübten Verbrechers zu zweifeln.

**London.** Eine fürchterliche Katastrophe hat sich am 6. d. in einer Kohlengrube zu Avondale bei Plymouth, im Staate Pennsylvania zugetragen. Das Bergwerk war seit geraumer Zeit in Folge eines Strike's der Arbeiter nicht im Betrieb gewesen, als letztere aber am genannten Tage die Arbeit wieder aufnahmen, entstand auf dem Boden eines mehr als 300 Fuß tiefen Schachtes Feuer. In wenigen Augenblicken stand der gesammte Schacht und die oberhalb desselben befindlichen Gebäude in vollen Flammen. Mehrere Stunden hindurch wüthete der Brand, und 202 Personen, Männer und Jungen, die sich zur Zeit in der Tiefe befanden, haben allem Anscheine nach den Erstickungstod erlitten.

**Eine Anekdote aus China.** Ein Offizier von der englischen Marine war bei einem Mandarin zu Gast. Es wurden die gewöhnlichen chinesischen Gerichte aufgetragen: Regenwürmer, ein Stück von der Flossfeder des Haifisches, marinirte Baumprossen u. s. w. Als Hauptschüssel prangte ein stattlicher Braten, der sehr appetitlich ausah, und in welchem der Engländer eine Schöpfenspeule zu erkennen glaubte. Er sprach dem Braten weiltlich zu; nachdem aber der erste Eifer sich etwas abgekühlt, stiegen Zweifel bei ihm auf, ob er auch wirklich Schöpfenspeise gegessen. Da Keiner des andern Sprache verstand, nahm er sein Zuflucht zur Pantomime. Er deutete mit dem Finger auf die Trümmer des Bratens und und blökte wie ein Schaf: „Bäh, bäh!“ Der Chinese, welcher ihn wohl verstand, schüttelte lachend den Kopf und antwortete mit einem kräftigen: „Wau, wau!“ Der Engländer hatte sich an einem Hundsbrotchen gütlich gethan.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

N<sup>o</sup> 109.

Donnerstag den 16. September

1869.

## Bekanntmachungen.

**Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach.**  
**(Gläubiger-Anruf.)** Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des hiesigen Bezirkes theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefodert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen.  
Beutelsbach.  
Böhm, Gottlieb, gew. Wegger, Cv.-Thlg.;  
Haug, Jacob Friedrich, led. Wgr. Realtblg.;  
Niedelberg;  
Schmid, alt Gottfried, Wgr., Cv.-Thlg.;  
Baltmannsweiler;  
Steif, Heinrich's Witb., Realtblg.;  
Geradstetten;  
Palmer, David Witb., Realtblg.;  
Grumbach;  
Mg, Immanuel's Witb., Realtblg.;  
Hohengerehen;  
Geyer, Friedrich's Ehefrau, Cv.-Thlg.;  
Schneidh;  
Zeyher, alt Gottlieb, Vermögens-Nebergabe.  
Den 9. Septbr. 1869.  
K. Amtsnotariat.  
Fischer.

**Haubersbronn.**  
Die Gemeinde verkauft einen in der Wohnstube des Schullehrers befindlichen **deutschen Ofen.**  
Liebhaber wollen sich wenden an die Gemeindepflege.

**Schorndorf.**  
**Feinster Badsteintas**  
zu haben bei  
**Carl Schmid**  
am Bahnhof.

**Neue holländische**  
**Säringe & Sardellen**  
zu haben bei  
**Carl Schmid am Bahnhof.**  
**Rindschmalz**  
billigst zu haben  
**Carl Schmid**  
am Bahnhof.

**O.-V.**  
Samstag den 18. Sept. in Waiblingen.  
Wahler'sche Restauration.

**Schorndorf.**  
fl. 100. Pflugschaftsgeld hat auszuweisen  
Kaufmann Weil  
in der Vorstadt.

**Unterurbach.**  
Eine Partie schöne **Hopfenfäcke**  
hat zu verkaufen  
J. G. Dettle.

**Hesbach.**  
Job. Leib hat fünf weiße welsche **Sahnen** zu verkaufen.

**Schorndorf.**  
**100 Er. gute Kartoffeln**  
hat zu verkaufen  
C. Ellwanger.

**Unterurbach.**  
Ein großes Quantum guten **Dünger**  
verkauft  
Farrnhalter U. Wacker.

**Schorndorf.**  
**1/2 Mrg. hohen Klee** hat zu verkaufen  
Chr. Nießle.

**Unterurbach.**  
Unterzeichneter hat einen guten **deutschen Ofen**  
mit eisernem Helm zu verkaufen.  
Wagnermstr. Rost.

**Schorndorf.**  
**Den Obst-Ertrag**  
von meiner Wiese am Krebsgäble verkaufe am Samstag Nachmittag 2 Uhr.  
Karoline Lauerer.

## Anzeige & Empfehlung.



Heute  
**Resselfleisch & Sauerkraut**  
neben stets ausgezeichnetem altem  
**Ulmer-Bier.**



Hausmann z. Möhle.

**Die Bezirksschul-Versammlung**  
soll Mittwoch den 22. Sept. in Schorndorf gehalten werden.

Nach Vortrag einiger Gesangstücke in der Kirche werden um 10 Uhr die Verhandlungen auf dem Rathhause beginnen, wobei außer dem Uebersehb. Bericht Säge über die Trennung der Confirmation von der Schulentlassung und die Festsetzung eines spätern Confirmationalters, und kleinere Vorlagen über das gerichtliche Verfahren bei Uebersehrung des Züchtigungsrechts, über den Schuleintrittstermin, über die Lesegesellschaftsbeiträge zu Besprechung kommen. Es sind neben den Herrn Lehrern die Hrn. Geistlichen des Bezirkes, sowie andere Mitglieder der Ortsschul-Behörden und Freunde der Jugend und Schule zur Theilnahme eingeladen. Wer sonstige Gegenstände zur Erörterung vorschlagen möchte, wolle dem Unterzeichneten Mittheilung machen.

K. Bezirksschul-Zusp.  
Pfr. Zeller.